

PRESSEMITTEILUNG

Wenn Kinder und Jugendliche sich mehr als auffällig verhalten

Dossier zu psychischen Erkrankungen und Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen bei therapie.de

München, 21. April 2015. Früher waren es einfach Sorgenkinder. Heute weiß man, dass hinter Auffälligkeiten in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen handfeste psychische Störungen stecken können. Auch sind mittlerweile deutlich mehr Wege bekannt, Kindern und Jugendlichen sowie ihrem Umfeld bei der Bewältigung dieser Probleme zu helfen. Wenn Kinder oder Jugendliche sich plötzlich über Wochen hinweg oder phasenweise auffällig und deutlich anders als normal verhalten, sollte das von den Eltern aufmerksam beobachtet werden. Wenn die Auffälligkeiten nach einer gewissen Zeit von alleine nicht mehr verschwinden und von den Betroffenen selbst sowie vom Umfeld als belastend empfunden werden, können speziell ausgebildete Kinder- und Jugendpsychotherapeuten mit Psychotherapie, psychosozialen Maßnahmen und gegebenenfalls ergänzender medikamentöser Behandlung weiterhelfen.

Grundsätzlich werden bei psychischen Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen zwei Kategorien unterschieden: Entwicklungsstörungen sowie Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend. Dabei können die Schwierigkeiten ganz unterschiedlicher Art sein: Sie können sich in Verhaltensauffälligkeiten, Störungen der Aufmerksamkeit, Beeinträchtigungen der Stimmung oder als körperliche Symptome oder Beeinträchtigungen zeigen.

Manche Krankheitsbilder bei Kindern und Jugendlichen ähneln denen von Erwachsenen – sie äußern sich aber oft in etwas anderen Symptomen. So können auch junge Menschen unter Ängsten oder Depressionen leiden oder durch aggressives oder impulsives Verhalten auffallen. Andere Krankheitsbilder sind typisch für ein bestimmtes Alter und kommen nur bei Kindern und Jugendlichen vor – zum Beispiel Schwierigkeiten bei der Entwicklung der Sprache oder ungewolltes Einnässen.

Vielfältige Faktoren tragen zur Entstehung solcher Störungen bei. Dazu gehören Belastungen und schwierige Beziehungen in der Familie, ein ungünstiges Erziehungsverhalten der Eltern, Schwierigkeiten in der Schule oder mit Gleichaltrigen, aber auch individuelle Merkmale wie die Persönlichkeit des Kindes oder genetische Eigenschaften, die die Entstehung einiger psychischer Störungen begünstigen können.

Mehrere Studien zeigen übereinstimmend, dass innerhalb eines Jahres etwa 20 Prozent der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren an einer psychischen Störung, die einer Behandlung bedarf, erkranken. Die meisten Störungen im Kindesalter treten bei Jungen häufiger auf als bei Mädchen. Mit zunehmendem Alter sind Jungen und Mädchen dann gleich häufig von psychischen Erkrankungen betroffen. In den Altersstufen zwischen sechs und zehn Jahren und zwischen 13 und 16 Jahren treten psychische Erkrankungen besonders häufig auf. Dies hängt vermutlich mit Besonderheiten der Entwicklung in diesen Altersstufen zusammen.

Das ausführliche Online-Dossier finden Sie unter folgendem Link:

<https://www.therapie.de/psyche/info/index/diagnose/kinder-und-jugendliche/warnsignale/>

Der Verband Pro Psychotherapie e.V. setzt sich für eine bessere Versorgung von Menschen mit psychischen Problemen, verständlichere Informationen über Psychotherapie und den Austausch unter Fachleuten ein. Der Verein wurde 2004 in München gegründet. Das Online-Portal therapie.de richtet sich an Hilfesuchende, interessierte Laien und an Experten, die fachlichen Austausch suchen. Über 5.000 qualifizierte Psychotherapeuten, Psychologen und psychotherapeutische Heilpraktiker bieten dort ihre Hilfe an. Des Weiteren sind fundierte Informationen zu Therapieformen, Diagnosen und Ausbildung zu finden. Psychologische Tests zu den wichtigsten Krankheitsbildern komplettieren das Angebot.

Ansprechpartner therapie.de
Pro Psychotherapie e.V.
Dipl.-Psych. Fritz Propach
Tel. 089 – 72 99 75 36
Fax 089 – 72 99 75 38
psyche@therapie.de
www.therapie.de

Pressesprecherin
Kommunikationsmanagement
Ulrike Propach
Tel. 08342 – 91 83 471
Mobil 0178 – 41 55 391
presse@therapie.de